

Aktuelle Entwicklungen bei der Sicherheits- und Notbeleuchtung

Neue Konzepte und technische Lösungen, Normen und Richtlinien

Konkrete Schutzzielorientierung, dezentrale Ansätze und die Möglichkeiten neuer technischer Entwicklungen, wie die Überwachung sogar einzelner LEDs oder die permanente Batterieüberwachung, können für ein höheres Sicherheitsniveau sorgen – und zugleich auch für geringere Kosten. Der ep sprach dazu mit Jörg Finkeldei, Leiter des Normungs- und Vorschriftenwesens bei der Firma Inotec Sicherheitstechnik, Ense.

ep Herr Finkeldei, was beinhaltet Ihre Tätigkeit als Leiter des Normungs- und Vorschriftenwesens?

J. Finkeldei: Wir haben in Deutschland immer noch einen hohen Standard der Sicherheitsbeleuchtung und müssen stetig daran arbeiten, dass dieser nicht nur erhalten bleibt, sondern auch möglichst ausgebaut wird. Durch meine aktive Mitarbeit in Normungsausschüssen auf DIN- und DKE-Ebene sowie in Fachausschüssen der Verbände trage ich meinen Teil dazu bei. Dieses Mitwirken ist auch Voraussetzung dafür, die Kenntnis der wichtigsten Regelwerke auf dem aktuellen Stand halten und Veränderungen rechtzeitig erkennen und mitgestalten zu können. Darüber hinaus ist es wichtig, den aktuellen Stand der Normen und Vorschriften mit unseren Fachabteilungen und dem Vertrieb abzugleichen, um eine hohe Produkt- und Beratungsqualität für unsere Kunden zu gewährleisten. Die Erarbeitung und Durchführung von Seminaren in den Vertriebsregionen, Fachvorträge bei Veranstaltungen und die Unterstützung der Kunden bei Normungs- und Vorschriftenfragen gehört ebenfalls dazu.

ep In Ihrem Fachbeitrag betonen Sie den Schutzziel-Gedanken bei Planung und Ausführung. Wie sieht es mit der Herangehensweise in der Praxis aus?

J. Finkeldei: In der Praxis wird häufig ein fachlich und sachlich nicht nachvollziehbarer Aufwand verlangt und betrieben, der zu keiner Verbesserung des angestrebten Schutzzieles führt und unnötige Kosten verursacht. Und das nur, weil irgendwo etwas geschrieben steht. So wird z. B. für die Be- und Entlüftung der Batterie (24 V/12 Ah) einer Sicherheitsbeleuchtungsanlage mit einem rechnerisch erforderlichen Lüftungsquerschnitt für die

Zu- und Abluft von jeweils nur 0,2 cm² die Zuluft aus dem Freien und die Abluft bis ins Freie verlangt. Zum Vergleich:

Für eine 2000 x 700 mm² große Tür mit einer angenommenen, umlaufenden Undichtigkeit von nur 0,1 mm ergibt sich eine baulich vorhandene Lüftungsöffnung von 5,4 cm², also dem 13,5-fachen des hier genannten erforderlichen Querschnittes.

Bewertet man zusätzlich das vorhandene, freie Raumvolumen des Aufstellungsraumes, dann sind Forderungen nach weitergehenden Lüftungsmaßnahmen mit gesundem Menschen- und Sachverstand nicht mehr erklärbar.

Im Bereich des Funktionserhalts oder der Unterbringung von Geräten gibt es weitere Beispiele, die zeigen, wie man durch eine rein pragmatische Betrachtung einer Sachlage weit über das Ziel hinausschießen kann.

Wir versuchen, die Verantwortlichen mit sachlichen Argumenten zu überzeugen und werben dafür, geforderte Maßnahmen kritisch zu hinterfragen und mit Blick auf das zu erreichende Schutzziel mit Augenmaß zu bewerten.

ep Mehrere relevante Normen sind in den letzten Monaten zunächst als Entwürfe neu herausgegeben worden, so die VDE 0100-560, die VDE 0108-100-1 und die VDE 0108-200. Worauf sollten sich die Fachkräfte einstellen?

J. Finkeldei: In den letzten Jahren sind bei der Überarbeitung relevanter Normen wichtige Inhalte einfach entfallen oder bei der geplanten Übernahme durch andere Normen nicht berücksichtigt worden. Durch die aktuellen Entwürfe werden diese Nachteile teilweise ausgeglichen und etablierte Anforderungen wiederaufgenommen. Zudem hat man versucht, Doppelinhalte zu vermeiden, damit sich die Normen nicht



Quelle: Inotec

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Finkeldei: Das Schutzziel im Auge behalten und mit Augenmaß vorgehen

widersprechen, sondern ergänzen. Aufgrund der anstehenden Einspruchsberatungen können sich aber noch Änderungen ergeben. Der Entwurf der DIN VDE 0108-200 z. B. ist die erste Errichternorm für elektrisch betriebene optische Sicherheitsleitsysteme. Das unterstreicht die zunehmende Bedeutung dieser Systeme als wichtigen Teil eines ganzheitlichen Sicherheitskonzeptes und als sinnvolle, notwendige Ergänzung der statischen Sicherheitsbeleuchtung, wenn man nicht nur den Stromausfall, sondern auch den Brandfall und Verrauchung berücksichtigt. Auch als Kompensationsmaßnahme zum baulichen Brandschutz haben sich diese Systeme bereits in vielen Projekten etabliert.

ep Möchten Sie unseren Lesern noch etwas ans Herz legen?

J. Finkeldei: Gute Ergebnisse entstehen nicht durch Ja-Sager und Vorschriftenleser, sondern durch einen kritischen Umgang mit Vorschriften, Normen, Brandschutzgutachten und anderen Vorgaben.

Holen Sie sich bei offenen Fragen eine zweite oder dritte Meinung ein und suchen Sie gemeinsam mit den am Bau Beteiligten nach angemessenen Lösungen.

ep Vielen Dank für dieses aufschlussreiche Gespräch.

Lesen Sie zum Thema den Fachbeitrag von J. Finkeldei „Dezentral ist erste Wahl – Innovative Notlichtkonzepte und Techniken für mehr Sicherheit“ ab S. 818.